



Ausbildungskonzept

Grundschule Stegen-Eschbach
Integriertes Semesterpraktikum (ISP)

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Schule
2. Grundverständnis von Ausbildung
3. Struktur des ISP
4. Begleitung und Erwartungen
5. Lernen und Unterricht an unserer Schule
6. Schulleben und Mitwirkung
7. Reflexion und Feedback
8. Fazit

1. Unsere Schule

Auf der Sonnenseite des Dreisamtals liegt die Gemeinde Stegen mit ihren Ortsteilen Eschbach und Wittental. Sie erstreckt sich von den flachen Tallagen bis hinauf in die Waldkämme des Südschwarzwaldes östlich von Freiburg.

Die Grundschule Stegen-Eschbach ist eine kleine, idyllisch gelegene Grundschule im Ortsteil Eschbach, etwa zehn Kilometer vor den Toren Freiburgs. Als einzige Schule vor Ort ist sie ein wichtiger Lebensmittelpunkt für die Kinder und ihre Familien.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in jahrgangsgemischten Klassen der Stufen 1 und 2 sowie 3 und 4. Das Lernen erfolgt individuell im eigenen Tempo und ist geprägt von gegenseitiger Unterstützung und einem starken sozialen Miteinander.

Unser Kollegium besteht aus sechs Lehrkräften sowie einem Schulsozialarbeiter. Durch die überschaubare Größe der Schule entstehen enge Absprachen, kurze Wege und eine persönliche Atmosphäre, die auch die Ausbildung der Studierenden trägt.

Ergänzt wird unser Schulleben durch ein vielfältiges Nachmittagsprogramm, das über den Träger KibiDs sowie das Jugendbegleitprogramm organisiert ist.

Neben unserem sport- und bewegungserzieherischen Profil ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Handelns. Als zertifizierte Naturparkschule und BNE-Netzwerkschule ermöglichen wir den Kindern durch Natur-, Kultur- und Heimaterfahrungen in ihrem direkten Lebensumfeld einen ganzheitlichen Blick auf ihre Umwelt.

Unser Leitbild „Miteinander voneinander füreinander - heute und morgen“ prägt unser tägliches Arbeiten.

2. Grundverständnis von Ausbildung

Wir verstehen die Ausbildung von Studierenden als gemeinsamen Lern- und Entwicklungsprozess.

Studierende werden bei uns von Beginn an als Teil der Schulgemeinschaft wahrgenommen. Sie erleben Schule nicht nur als Unterrichtsort, sondern als Lebensraum, in dem Lernen gemeinsam gestaltet wird.

Dabei geht es uns nicht allein um die Planung und Durchführung von Unterricht, sondern um die Entwicklung einer pädagogischen Haltung. Lernen verstehen wir als aktiven, sinnstiftenden Prozess, der an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder anknüpft.

Die Rolle der Lehrperson begreifen wir zunehmend als die eines Lernbegleiters. Lernen entsteht bei uns durch eigenes Tun, durch Ausprobieren, Entdecken, Reflektieren und Weiterentwickeln.

Studierende erhalten bei uns die Möglichkeit, diese Form des Lernens zu erleben, mitzugestalten und ihre eigene Rolle darin zu finden.

3. Struktur des ISP

Das integrierte Semesterpraktikum gliedert sich in eine Hospitationsphase und eine sich anschließende Phase eigenverantwortlichen Unterrichtens.

Zu Beginn steht das gezielte Beobachten. Die Studierenden lernen Klassen, Abläufe und Strukturen kennen und erhalten Einblicke in unterschiedliche Lernformen sowie in individuelle Lernprozesse.

Im weiteren Verlauf übernehmen sie zunehmend Verantwortung und gestalten eigene Lernangebote. Dabei entstehen mindestens dreißig eigenständig durchgeführte Unterrichtsstunden, die auch in Form zusammenhängender Sequenzen geplant und umgesetzt werden.

Ein fester Bestandteil sind die zweimal wöchentlich stattfindenden Tagesfachpraktika. In diesem Rahmen planen und gestalten die Studierenden Lernprozesse, die gemeinsam mit einer Dozentin oder einem Dozenten der Pädagogischen Hochschule sowie den betreuenden Lehrkräften vor- und nachbesprochen werden.

Die Verbindung von Theorie und Praxis sowie eine wertschätzende und entwicklungsorientierte Rückmeldung stehen dabei im Mittelpunkt.

4. Begleitung und Erwartungen

Jede Studentin und jeder Student wird durch eine Bezugslehrkraft sowie die Ausbildungsberaterin begleitet. Darüber hinaus ist das gesamte Kollegium in die Ausbildung eingebunden.

Zu Beginn des Praktikums findet ein Eingangsgespräch statt. Hier werden Erwartungen, persönliche Ziele und organisatorische Rahmenbedingungen gemeinsam geklärt.

Wir erwarten von den Studierenden Verlässlichkeit, Engagement, Offenheit für Rückmeldungen sowie die Bereitschaft, sich aktiv einzubringen.

Gleichzeitig legen wir großen Wert auf eine gute Begleitung. Dazu gehören die gemeinsame Planung der ersten Lernangebote, die Bereitstellung von Materialien sowie Unterstützung im Zeitmanagement.

Uns ist wichtig, dass Studierende ausreichend Zeit für Vorbereitung und Reflexion haben und ihre eigenen Ressourcen im Blick behalten. Themen wie Arbeitsbelastung und Lehrergesundheit werden bewusst angesprochen.

Bei Herausforderungen suchen wir gemeinsam nach Lösungen und unterstützen die Studierenden dabei, ihren eigenen Weg zu finden.

5. Lernen und Unterricht an unserer Schule

Lernen findet bei uns vor allem durch Handeln statt.

Die Studierenden erleben Unterricht als einen lebendigen Prozess, in dem Kinder aktiv tätig sind, eigene Fragen entwickeln und sich Inhalte selbst erschließen. Dabei spielen konkrete Materialien, lebensnahe Bezüge und entdeckendes Lernen eine zentrale Rolle.

Ein wichtiger Bestandteil sind die individuellen Lernzeiten. In diesen Phasen arbeiten die Kinder mit Lernplänen und gestalten ihren Lernprozess eigenverantwortlich. Die Studierenden begleiten einzelne Kinder, unterstützen Lernprozesse und gewinnen Einblicke in Differenzierung und individuelle Förderung.

Daneben gibt es gemeinsame Lernphasen, in denen Inhalte eingeführt, gebündelt und reflektiert werden. Auch hier übernehmen die Studierenden zunehmend Verantwortung.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Schule ist die wöchentlich stattfindende Forscherzeit am Donnerstag. In dieser Zeit arbeiten die Kinder an eigenen Fragestellungen, die aus ihren Interessen heraus entstehen.

Die Inhalte orientieren sich am Fächerverbund Mensch Natur Kultur und werden handlungsorientiert umgesetzt. Die Kinder arbeiten allein, zu zweit oder in Gruppen an Stationen, Lerntheken oder größeren Projekten. Dabei entstehen Produkte wie Themenhefte, Plakate oder Präsentationen. Auch verbindliche Experimente sind Bestandteil dieser Lernzeit.

Die Einbindung von Experten und Kooperationspartnern erweitert die Perspektiven der Kinder und schafft zusätzliche lebensnahe Lernanlässe.

Unsere Teilnahme am Programm ZukunftsDay unterstützt die Weiterentwicklung dieses Ansatzes hin zu mehr Selbststeuerung, Eigenverantwortung und intrinsischer Motivation.

Als BNE-Netzwerkschule spielen die siebzehn Nachhaltigkeitsziele eine wichtige Rolle. In regelmäßigen Abständen findet ein Schülerrat statt, in dem ein gemeinsames Nachhaltigkeitsmotto beschlossen wird. Dieses orientiert sich an den Zielen nachhaltiger Entwicklung und wird im weiteren Schulalltag aufgegriffen und weitergeführt.

6. Schulleben und Mitwirkung

Studierende nehmen aktiv am Schulleben teil und erleben Schule in ihrer ganzen Vielfalt.

Dazu gehören unter anderem Waldtage, Naturparkmodule, Sport- und Bewegungsangebote sowie schulische Veranstaltungen und Projekte. Auch Kooperationen mit außerschulischen Partnern sind ein fester Bestandteil.

Die Teilnahme an Elternabenden ist möglich, ebenso die Begleitung von Pausenzeiten oder Einblicke in das Nachmittagsprogramm.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich mit eigenen Ideen einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.

7. Reflexion und Feedback

Reflexion ist ein zentraler Bestandteil der Ausbildung.

Lernangebote werden regelmäßig gemeinsam vor- und nachbesprochen. Dabei legen wir Wert auf eine offene, respektvolle und entwicklungsorientierte Rückmeldung.

Neben den strukturierten Besprechungen ergeben sich im Alltag viele Gelegenheiten für kurze Gespräche, die den Lernprozess begleiten und vertiefen.

Ziel ist es, die professionelle Entwicklung der Studierenden kontinuierlich zu unterstützen.

8. Fazit

Das integrierte Semesterpraktikum an der Grundschule Stegen-Eschbach bietet Studierenden die Möglichkeit, Schule in einem persönlichen und zugleich zukunftsorientierten Rahmen kennenzulernen.

Sie erleben Lernen als aktiven Prozess, der durch Handeln, Entdecken und Mitgestalten entsteht. Dabei werden sie fachlich begleitet und gleichzeitig in eine Schulgemeinschaft aufgenommen, in der Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung selbstverständlich sind.

Unser Anliegen ist es, dass Studierende Sicherheit gewinnen, eigene Erfahrungen machen und ihre Rolle als Lernbegleiter entwickeln können.